

(19)



(11)

EP 2 236 892 A1

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:
06.10.2010 Patentblatt 2010/40

(51) Int Cl.:
F16L 23/04^(2006.01) F01N 13/18^(2010.01)

(21) Anmeldenummer: **09004810.9**

(22) Anmeldetag: **01.04.2009**

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE BG CH CY CZ DE DK EE ES FI FR GB GR HR HU IE IS IT LI LT LU LV MC MK MT NL NO PL PT RO SE SI SK TR
 Benannte Erstreckungsstaaten:
AL BA RS

(71) Anmelder: **Firma Carl Freudenberg 69469 Weinheim (DE)**

(72) Erfinder: **Brenndörfer, Reinhard 82538 Geretsried (DE)**

(54) **Rohrleitungsverbindung**

(57) Eine Rohrleitungsverbindung, umfassend eine erste Rohrleitung (1) und eine zweite Rohrleitung (2), welche fluidführend miteinander verbunden sind, wobei die erste Rohrleitung (1) ein erstes Flanschelement (3) und die zweite Rohrleitung (2) ein zweites Flanschelement (4) aufweist, wobei das erste Flanschelement (3) und das zweite Flanschelement (4) einen Einbauraum (5) für eine Graphitdichtung (6, 6') ausbilden, wobei die Graphitdichtung (6, 6') unter Verpressung im Einbau-

raum (5) aufgenommen ist und wobei ein Befestigungsmittel (7) das erste Flanschelement (3) mit dem zweiten Flanschelement (4) verbindet, ist im Hinblick auf die Aufgabe, eine Rohrleitungsverbindung derart auszugestalten und weiterzubilden, dass sie nach einfacher Montage auch bei zeitweise belasteten Rohrleitungen eine dauerhaft hohe Dichtheit zeigt, **dadurch gekennzeichnet, dass** ein Begrenzungsmittel (8) vorgesehen ist, welches die Verpressung der Graphitdichtung (6, 6') begrenzt.

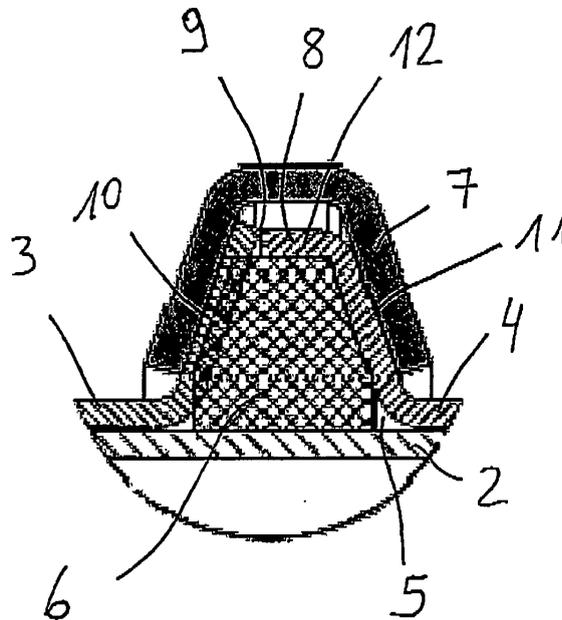


Fig. 2

EP 2 236 892 A1

Beschreibung

Technisches Gebiet

[0001] Die Erfindung betrifft eine Rohrleitungsverbindung, umfassend eine erste Rohrleitung und eine zweite Rohrleitung, welche fluidführend miteinander verbunden sind, wobei die erste Rohrleitung ein erstes Flanschelement und die zweite Rohrleitung ein zweites Flanschelement aufweist, wobei das erste Flanschelement und das zweite Flanschelement einen Einbauraum für eine Graphitdichtung ausbilden, wobei die Graphitdichtung unter Verpressung im Einbauraum aufgenommen ist und wobei ein Befestigungsmittel das erste Flanschelement mit dem zweiten Flanschelement verbindet.

Stand der Technik

[0002] Aus der WO 20051043 025 A1 ist eine Rohrleitungsverbindung bekannt, bei der die Flanschelemente beidseitig an einer Graphitdichtung anliegen und diese verpressen. Die Graphitdichtung ist bei dieser Rohrleitungsverbindung ein tragendes Bauteil und muss deswegen sehr hart ausgeführt sein. Bei Belastung der Rohrleitungen kann die Graphitdichtung leicht verformt werden. Insbesondere wenn die erste Rohrleitung relativ zur zweiten Rohrleitung geneigt wird, entsteht im Bereich der Graphitdichtung eine einseitige Belastung der Graphitdichtung. In diesem Bereich wird die Graphitdichtung überpresst und deformiert. Sobald die Achsen der Rohrleitungen wieder miteinander fluchtend ausgerichtet werden, können durch die Deformierung der Graphitdichtung Spalte und Leckagen entstehen.

[0003] Des Weiteren wird durch die Deformierungen der Graphitdichtung die Schließkraft des Befestigungsmittels zumindest bereichsweise reduziert. Die Rohrleitungen können sich innerhalb der Rohrleitungsverbindung lockern, so dass die gesamte Rohrleitungsverbindung nicht mehr dicht ist.

Darstellung der Erfindung

[0004] Der Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, eine Rohrleitungsverbindung der eingangs genannten Art derart auszugestalten und weiterzubilden, dass sie nach einfacher Montage auch bei zeitweise belasteten Rohrleitungen eine dauerhaft hohe Dichtheit zeigt.

[0005] Die vorliegende Erfindung löst die zuvor genannte Aufgabe durch eine Rohrleitungsverbindung mit den Merkmalen des Patentanspruchs 1.

[0006] Danach ist die Rohrleitungsverbindung **dadurch gekennzeichnet, dass** ein Begrenzungsmittel vorgesehen ist, welches die Verpressung der Graphitdichtung begrenzt.

[0007] Erfindungsgemäß ist erkannt worden, dass ein Begrenzungsmittel ein Mindestvolumen des Einbauraums sicherstellt. Die Graphitdichtung kann nicht über ein vordefiniertes Maß hinaus verpresst oder deformiert

werden, wenn auf die Rohrleitungen Lasten einwirken. Des Weiteren ist erkannt worden, dass ein Begrenzungsmittel einen Kraftnebenschluss und damit eine Begrenzung der Belastung der Graphitdichtung bewirkt. Die Graphitdichtung wird bei der Montage einmalig definiert verpresst und nimmt eine gewünschte Geometrie an. Diese Geometrie ändert sich im dauerhaften Gebrauch der Rohrleitungsverbindung auch bei belasteten Rohrleitungen im Wesentlichen nicht mehr. Insoweit werden Leckagen oder Spalte erfindungsgemäß vermieden und eine dauerhafte Dichtheit realisiert. Folglich ist die eingangs genannte Aufgabe gelöst.

[0008] Das Begrenzungsmittel könnte die Flanschelemente gegenüber der Graphitdichtung abstützen. Hierdurch ist sicher gestellt, dass die Belastung der Graphitdichtung bei Belastung der Rohrleitungen nahezu unverändert bleibt und die Graphitdichtung nicht über ein vorgegebenes Maß deformiert wird.

[0009] Das Begrenzungsmittel könnte an den Flanschelementen angeformt sein. Diese konkrete Ausgestaltung bewirkt einen teilearmen Aufbau der Rohrleitungsverbindung.

[0010] Das Begrenzungsmittel könnte an einer Stoßstelle der Flanschelemente anliegen. Die Flanschelemente liegen dadurch direkt aneinander und stützen sich gegenseitig relativ zur Graphitdichtung ab. Eine durch das Befestigungsmittel eingeleitete Spannkraft bewirkt nach Anlage der Flanschelemente aneinander keine weitere Deformation der Graphitdichtung, sondern dient der äußeren Fixierung der Flanschelemente aneinander.

[0011] Sowohl das erste Flanschelement als auch das zweite Flanschelement könnten einen trichterförmig radial nach außen gewölbten Kragen aufweisen, wobei von mindestens einem der Kragen ein zu den Rohrleitungsachsen parallel orientierter Rand als Begrenzungsmittel abragt. Die trichterförmige Ausgestaltung der Flanschelemente bewirkt ein Verpressen der Graphitdichtung derart, dass sie eine im Querschnitt trapezförmige Form einnimmt und sich in radialer Richtung verjüngt. Der parallel zu mindestens einer Rohrleitungsachse orientierte Rand übergreift die Graphitdichtung von außen und verhindert deren radiales Auswandern. Des Weiteren kommt der Rand an einer Stoßstelle der Flanschelemente zur Anlage und wirkt dadurch als Begrenzungsmittel. Der Rand stellt sicher, dass das Volumen des Einbauraums nicht über ein vordefiniertes Maß reduziert wird. Vor diesem Hintergrund ist auch denkbar, dass an jedem der Flanschelemente ein Rand ausgebildet ist. Die Länge des Randes erlaubt daher eine Einstellung des Mindestvolumens des Einbauraums.

[0012] Das Befestigungsmittel könnte als U-förmige oder V-förmige Klemmschelle ausgebildet sein. Ein solches Befestigungsmittel kann zwei Flanschelemente umgreifen und aneinanderziehen, indem nämlich der Durchmesser der Klemmschelle vermindert wird.

[0013] Die Graphitdichtung könnte als Graphitdichtung ausgebildet und aus einer Flechtpackung aus Gra-

phitfolie gefertigt sein. Eine Flechtpackung aus Graphitfolie ist äußerst weich und kann sehr leicht in eine gewünschte Form verpresst werden. Bei einer Flechtpackung wird deren Flechtstruktur beim Verpressen der Graphitdichtung geschlossen, so dass die Graphitdichtung wie ein massiver gepresster Ring wirkt. Bei sehr geringer Kraftbeaufschlagung kann die Flechtpackung sich an unebene oder zerkratzte Dichtflächen anschmiegen und diese zuverlässig abdichten. Eine Flechtpackung erlaubt eine Kompensierung von großen Fertigungstoleranzen und Fehlern der Flanschelemente. Die Flanschelemente können vor diesem Hintergrund aus relativ dünnem Blech oder dünnwandigem Rohr gefertigt sein. Die Flanschelemente könnten gezogen, gedrückt, gerollt, gepresst oder geschweisst sein.

[0014] Die Graphitdichtung könnte dreifach diagonal geflochten sein. Diese Graphitdichtung zeichnet sich durch eine gute Querschnittsstabilität und dichte Flechtstruktur aus.

[0015] Die Graphitdichtung könnte zweifach diagonal geflochten sein. Diese Graphitdichtung zeichnet sich durch eine gute Elastizität aus.

[0016] Die Graphitdichtung könnte eine Stoßstelle aufweisen, an welcher zwei freie Enden der Graphitdichtung miteinander dichtend verpresst sind. Durch diese konkrete Ausgestaltung kann die Graphitdichtung wie ein Kolbenring nahezu kraftlos auf eine Rohrleitung auf- oder abgeschoben werden. Die Stoßstelle erlaubt eine Aufweitung des Graphitdichtrings, wenn die Rohrleitung sich in ihrem Außendurchmesser aufweitet. Durch die Verwendung einer Flechtpackung aus Graphitfolie ist es besonders vorteilhaft möglich, die zwei freien Enden wieder dichtend aneinander anzulegen, ohne dass deren Stoßstelle optisch erkennbar ist. Die Weichheit der Flechtpackung erlaubt diesen überraschenden Heilungseffekt an der Stoßstelle der Graphitdichtung. Vorzugsweise sind die freien Enden abgeschrägt ausgebildet, um eine große Anlagefläche füreinander auszubilden.

[0017] Die Rohrleitungen könnten einen Außendurchmesser von 100 bis 400 mm aufweisen. Überraschend können mit der hier beschriebenen Rohrleitungsverbindung, welche als Graphitdichtung eine weiche Flechtpackung aus Graphitfolie aufweist, Rohrleitungen zuverlässig dicht aneinander gekoppelt werden. Die Flanschelemente neigen nach Stauchung, Aufschweißen oder Aufdrücken auf eine Rohrleitung zu einer Welligkeit, die mit den bekannten Dichtkonzepten nicht ausgeglichen werden kann. Insbesondere bietet eine Schweißnaht auf einem Flanschelement eine Wulst aus, die abgeschliffen oder ausgeglichen werden muss, um eine zuverlässige Dichtheit zu bewirken. Die Flechtpackung kann überraschend stark nachverformt werden und gleicht überraschend auch gröbere Unebenheiten der Rohrleitungen bzw. Flanschelemente aus.

[0018] Die Rohrleitungsverbindung kann insbesondere in Abgasleitungen von Kraftfahrzeugen Verwendung finden. Derzeit wird die Harnstofftechnik im Rahmen der

Abgasreinigung weiterentwickelt, da seit 1. Oktober 2006 die Euro-4-Norm für Abgase gilt - und bereits zum 1. Oktober 2009 die strengere Euro-5-Norm gelten wird. Bis zum Jahr 2012 ist damit zu rechnen, dass der europäische Harnstoffbedarf für Nutzfahrzeuge bereits bei etwa 3,5 Millionen Tonnen liegen wird.

[0019] Harnstoff-Wasser-Lösungen sind umweltschonende Chemikalien zur Abgasreinigung, welche bislang in Nutzfahrzeugen (insbesondere bei LKW und Omnibussen) verwendet werden. Harnstoff-Wasser-Lösungen werden zur Reduzierung von Stickoxiden auch in stationären Motoren und zur Rauchgasreinigung in Kraftwerken genutzt.

[0020] Für die Verwendung von Harnstoff-Wasser-Lösungen ist an Kraftfahrzeugen ein zusätzlicher Tank angebracht. Der Verbrauch von Harnstoff-Wasser-Lösung beträgt etwa 4-6 % des normalen Kraftstoffverbrauchs und entspricht bei schweren LKW etwa 1,4 Liter auf einer Strecke von 100 km.

[0021] Eine bekannte Harnstoff-Wasser-Lösung ist AdBlue. AdBlue (DIN 70070/AUS32) ist der Markenname für eine wasserklare, synthetisch hergestellte 32,5 %-ige Lösung von hochreinem Harnstoff in demineralisiertem Wasser, die zur Nachbehandlung von Abgasen in einem SCR-Katalysator benutzt wird. Dabei wird durch selektive katalytische Reduktion (englisch *selective catalytic reduction*, SCR) der Ausstoß von Stickoxiden (NOx) um etwa 90 % (im Stationärbetrieb) reduziert. Der Einsatz von AdBlue im PKW-Bereich ist zur Zeit in der Testphase.

[0022] Das SCR-Verfahren nutzt Ammoniak, welches an Bord des Fahrzeugs aus Harnstoff gewonnen wird. Die in einem separaten Tank liegende Harnstoff-Wasser-Lösung wird z. B. mittels Dosierpumpe oder Injektor dosiert in den Abgasstrom eingespritzt und sorgt im SCR-Katalysator für eine chemische Reaktion. Hierbei werden nur die Stickoxide in Stickstoff und Wasserdampf umgewandelt. Das Verhältnis von Harnstofflösung zu Dieselmotorkraftstoff beträgt etwa 1:20 bis 1:30

[0023] Überraschend eignet sich die hier beschriebene Rohrleitungsverbindung zur Verwendung in einer Anlage, welche Harnstoff zur Reinigung von Abgasen verwendet. Überraschend eignet sich auch eine Graphitdichtung aus einer Flechtpackung aus Graphitfolie zur Verwendung in einer Anlage, welche Harnstoff zur Reinigung von Abgasen verwendet. Eine solche Graphitdichtung ist platzsparend.

[0024] Beim Einsprühen einer Harnstoff-Wasser-Lösung in die Abgasleitungen eines Kraftfahrzeugs entsteht ein Aerosol, das mit dem NOx im Abgas reagiert. Ein geringer Teil der Harnstoff-Wasser-Lösung verdampft jedoch nicht und kann aus Einsprühdüsen in die Flanschelementverbindungen des Stands der Technik tropfen. Dort kristallisiert der Harnstoff und bildet harte Beläge und Ablagerungen an den Leitungswänden sowie in allen Taschen und Spalten, in welche die Lösung eindringen kann. Die Harnstoff-Wasser-Lösung dringt durch Osmose auch in poröse Dichtungen ein oder rinnt

in Fugen von Blechdichtungen. Die Kristallisation des Harnstoffs führt zu einer Verhärtung und Versprödung der betroffenen Bereiche, so dass keine Rückfederungseigenschaften mehr ausgebildet werden können. Bei für Abgasleitungen typischen wechselnden thermischen Belastungen bilden sich immer neue Spalte und Ritzen aus, in die Harnstoff eindringen kann. Schließlich kann der Harnstoff sogar nach außen treten und von Rohrleitungsverbindungen des Stands der Technik in Form von Stalaktiten oder Zapfen abragen.

[0025] Es hat sich gezeigt, dass Graphitdichtringe aus Flechtpackungen aus Graphitfolie dauerhaft elastisch bleiben und Harnstoff überraschend nicht in die deren Flechtstruktur eindringt, obwohl man dies erwarten würde. Schließlich besteht die Flechtstruktur aus einzelnen Segmenten, die aneinandergespresst sind. Infolge der guten Anschmiegfähigkeit der Graphitdichtringe an die teilweise unebenen Flanschelemente, werden sogar Ritzen und Spalten vermieden, in denen Harnstoff kristallisieren kann. der zuvor beschriebene Effekt hat sich insbesondere bei Verwendung von AdBlue positiv gezeigt.

[0026] Es gibt nun verschiedene Möglichkeiten, die Lehre der vorliegenden Erfindung in vorteilhafter Weise auszugestalten und weiterzubilden. Dazu ist einerseits auf die nachgeordneten Ansprüche, andererseits auf die nachfolgende Erläuterung eines bevorzugten Ausführungsbeispiels der erfindungsgemäßen Lehre anhand der Zeichnung zu verweisen.

[0027] In Verbindung mit der Erläuterung des bevorzugten Ausführungsbeispiels anhand der Zeichnung werden auch im Allgemeinen bevorzugte Ausgestaltungen und Weiterbildungen der Lehre erläutert.

Kurzbeschreibung der Zeichnung

[0028] In der Zeichnung zeigen

Fig. 1 eine Schnittzeichnung einer Rohrleitungsverbindung mit einer U- bzw. V-förmigen Klemmschelle,

Fig. 2 eine Detailansicht des Einbauraums für die Graphitdichtung,

Fig. 3 zwei Ansichten des Graphitdichtrings, der aus einer Flechtpackung aus einer Graphitfolie gefertigt ist,

Fig. 4 zwei Ansichten einer dreifach diagonal geflochtenen Graphitdichtung und

Fig. 5 zwei Ansichten einer zweifach diagonal geflochtenen Graphitdichtung.

Ausführung der Erfindung

[0029] Fig. 1 zeigt eine Rohrleitungsverbindung, umfassend eine erste Rohrleitung 1 und eine zweite Rohr-

leitung 2, welche fluidführend miteinander verbunden sind, wobei die erste Rohrleitung 1 ein erstes Flanschelement 3 und die zweite Rohrleitung 2 ein zweites Flanschelement 4 aufweist, wobei das erste Flanschelement 3 und das zweite Flanschelement 4 einen Einbauraum 5 für eine Graphitdichtung 6 ausbilden, wobei die Graphitdichtung 6 unter Verpressung im Einbauraum 5 aufgenommen ist und wobei ein Befestigungsmittel 7 das erste Flanschelement 3 mit dem zweiten Flanschelement 4 verbindet.

[0030] In Fig. 2 ist gezeigt, dass die Rohrleitungsverbindung ein Begrenzungsmittel 8 aufweist, welches die Verpressung der Graphitdichtung 6 begrenzt. Das Begrenzungsmittel 8 stellt ein Mindestvolumen des Einbauraums 5 sicher. Die Graphitdichtung 6 kann nicht über ein vordefiniertes Maß hinaus verpresst oder deformiert werden, wenn auf die Rohrleitungen 1, 2 Lasten einwirken. Das Begrenzungsmittel 8 bewirkt einen Kraftnebenabschluss und damit eine Entlastung der Graphitdichtung 6. Die Graphitdichtung 6 wird bei der Montage einmalig definiert verpresst und nimmt eine gewünschte Geometrie an. Diese Geometrie ändert sich im dauerhaften Gebrauch der Rohrleitungsverbindung auch bei belasteten Rohrleitungen 1, 2 im Wesentlichen nicht mehr. Insoweit werden Leckagen oder Spalte vermieden und eine dauerhafte Dichtheit realisiert. Das Begrenzungsmittel 8 stützt die Flanschelemente 3, 4 gegenüber der Graphitdichtung 6 ab. Hierdurch ist sicher gestellt, dass die Graphitdichtung 6 bei Belastung der Rohrleitungen 1, 2 nur begrenzt belastet und nicht über ein vorgegebenes Maß deformiert wird. Das Begrenzungsmittel 8 ist am zweiten Flanschelement 4 angeformt. Diese konkrete Ausgestaltung bewirkt einen teilearmen Aufbau der Rohrleitungsverbindung.

[0031] Das Begrenzungsmittel 8 liegt an an einer Stoßstelle 9 der Flanschelemente 3, 4 an. Die Flanschelemente 3, 4 liegen dadurch direkt aneinander und stützen sich gegenseitig relativ zur Graphitdichtung 6 ab. Eine durch das Befestigungsmittel 7 eingeleitete Spannkraft bewirkt nach Anlage der Flanschelemente 3, 4 aneinander keine weitere Deformation der Graphitdichtung 6, sondern dient der äußeren Fixierung der Flanschelemente 3, 4 aneinander.

[0032] Sowohl das erste Flanschelement 3 als auch das zweite Flanschelement 4 weisen jeweils einen trichterförmig radial nach außen gewölbten Kragen 10, 11 auf, wobei vom Kragen 11 des zweiten Flanschelements 4 ein zu den Rohrleitungsachsen parallel orientierter Rand 12 als Begrenzungsmittel 8 abragt. Die trichterförmige Ausgestaltung der Flanschelemente 3, 4 bewirkt ein Verpressen der Graphitdichtung 6 derart, dass sie eine im Querschnitt rapezförmige Form einnimmt und sich in radialer Richtung verjüngt. Der parallel zu mindestens einer Rohrleitungsachse orientierte Rand 12 übergreift die Graphitdichtung 6 von außen und verhindert deren radiales Auswandern. Des Weiteren kommt der Rand 12 an der Stoßstelle 9 der Flanschelemente 3, 4 zur Anlage und wirkt dadurch als Begrenzungsmittel 8.

Der Rand 12 stellt sicher, dass das Volumen des Einbauraums 5 nicht über ein vordefiniertes Maß reduziert wird.

[0033] Das Befestigungsmittel 7 ist als U-förmige Klemmschelle ausgebildet. Das Befestigungsmittel 7 umgreift die zwei Flanschelemente 3, 4 und zieht diese aneinander, indem nämlich der Durchmesser der Klemmschelle vermindert wird.

[0034] Die Graphitdichtung 6 ist als Graphitdichtring ausgebildet und aus einer Flechtpackung aus Graphitfolie gefertigt. Eine Flechtpackung aus Graphitfolie ist äußerst weich und kann sehr leicht in eine gewünschte Form verpresst werden. Bei einer Flechtpackung wird deren Flechtstruktur beim Verpressen der Graphitdichtung 6 geschlossen, so dass die Graphitdichtung 6 wie ein massiver gepresster Ring wirkt. Bei sehr geringer Kraftbeaufschlagung kann die Flechtpackung sich an unebene und zerkratzte Dichtflächen anschmiegen und diese zuverlässig abdichten. Eine Flechtpackung erlaubt eine Kompensierung von Fertigungstoleranzen und Fehlern der Flanschelemente 3, 4. Die Flanschelemente 3, 4 sind jeweils auf die Rohrleitungen 1, 2 aufgeschweisst und bestehen aus dünnem Blech.

[0035] Fig. 3 zeigt zwei Ansichten von Graphitdichtungen 6. Links in Fig. 3 ist eine Draufsicht auf ihre Ringform dargestellt, rechts in Fig. 3 ist eine Schnittansicht dargestellt, welche ihre Trapezform zeigt.

[0036] Die Graphitdichtungen 6 weisen je eine Stoßstelle 13 auf, an welcher zwei freie Enden 14, 15 der Graphitdichtungen 6 miteinander dichtend verpresst sind. Durch diese konkrete Ausgestaltung kann eine Graphitdichtung 6 wie ein Kolbenring nahezu kraftlos auf eine Rohrleitung 1, 2 oder ein Flanschelement 3, 4 auf- oder abgeschoben werden. Die Stoßstelle 13 der Graphitdichtungen 6 erlaubt eine Aufweitung des Graphitdichtrings, wenn die Rohrleitung 1, 2 sich in ihrem Außendurchmesser aufweitet. Durch die Verwendung einer Flechtpackung aus Graphitfolie ist es besonders vorteilhaft möglich, die zwei freien Enden 14, 15 wieder dichtend aneinander anzulegen, ohne dass die Stoßstelle 13 einer Graphitdichtung 6 optisch erkennbar ist. Die Weichheit der Flechtpackung erlaubt diesen überraschenden Heilungseffekt an der Stoßstelle 13 einer Graphitdichtung 6. Die freien Enden 14, 15 sind rechts in Fig. 3 vorzugsweise abgeschrägt ausgebildet, um eine große gegenseitige Anlagefläche füreinander auszubilden, können aber auch gerade sein, wie dies links in Fig. 3 dargestellt ist.

[0037] Die hier beschriebenen Graphitdichtungen 6 sind bei Temperaturen von bis zu 500° C betriebstauglich und nahezu gegen alle Medien außer Sauerstoff beständig. Überraschend eignen sich die Graphitdichtungen 6 aus einer Flechtpackung aus Graphitfolie gemäß Fig. 3 zur Verwendung in einer Anlage, welche Harnstoff zur Reinigung von Abgasen verwendet.

[0038] Die hier beschriebene Rohrleitungsverbindung zeigt bei einem Außendurchmesser der Rohrleitungen 1, 2 von 120 mm bei einem Innendruck von 1 bar eine

Leckage von 0,1 Liter/ Minute.

[0039] Fig. 4 zeigt beispielhaft eine dreifach diagonal geflochtene Graphitdichtung 6, die aus einer Flechtpackung aus Graphitfolie gefertigt ist. Die Graphitfolie umfasst mehrere miteinander verflochtene Flechtgarne, wobei beispielhaft die Flechtgarne 6a, 6b, 6c gekennzeichnet sind. Die Flechtpackung aus Graphitfolie ist äußerst weich und kann sehr leicht in eine gewünschte Form verpresst werden. Bei einer Flechtpackung wird deren Flechtstruktur, nämlich die Zwischenräume zwischen den Flechtgarnen 6a, 6b, 6c, beim Verpressen der Graphitdichtung 6 geschlossen, so dass die Graphitdichtung wie ein massiver gepresster Ring wirkt. Diese Graphitdichtung 6 zeichnet sich durch eine gute Querschnittsstabilität und dichte Flechtstruktur aus. Fig. 4 zeigt zwei Ansichten der Graphitdichtung 6. Links in Fig. 4 ist eine Schnittansicht der Graphitdichtung 6 und rechts eine Draufsicht auf die Graphitdichtung 6 gezeigt. Fig. 5 zeigt beispielhaft eine zweifach diagonal geflochtene Graphitdichtung 6', die aus einer Flechtpackung aus Graphitfolie gefertigt ist. Die Graphitfolie umfasst mehrere miteinander verflochtene Flechtgarne, wobei beispielhaft die Flechtgarne 6'a, 6'b gekennzeichnet sind. Die Flechtpackung aus Graphitfolie ist äußerst weich und kann sehr leicht in eine gewünschte Form verpresst werden. Bei einer Flechtpackung wird deren Flechtstruktur, nämlich die Zwischenräume zwischen den Flechtgarnen 6'a, 6'b, beim Verpressen der Graphitdichtung 6' geschlossen, so dass die Graphitdichtung wie ein massiver gepresster Ring wirkt. Diese Graphitdichtung 6' zeichnet sich durch eine gute Elastizität aus. Fig. 5 zeigt zwei Ansichten der Graphitdichtung 6'. Links in Fig. 5 ist eine Schnittansicht der Graphitdichtung 6' und rechts eine Draufsicht auf die Graphitdichtung 6' gezeigt.

[0040] Hinsichtlich weiterer vorteilhafter Ausgestaltungen und Weiterbildungen der erfindungsgemäßen Lehre wird einerseits auf den allgemeinen Teil der Beschreibung und andererseits auf die beigefügten Ansprüche verwiesen.

[0041] Abschließend sei ganz besonders hervorgehoben, dass das zuvor gewählte Ausführungsbeispiel lediglich zur Erörterung der erfindungsgemäßen Lehre dient, diese jedoch nicht auf dieses Ausführungsbeispiel einschränkt.

Patentansprüche

1. Rohrleitungsverbindung, umfassend eine erste Rohrleitung (1) und eine zweite Rohrleitung (2), welche fluidführend miteinander verbunden sind, wobei die erste Rohrleitung (1) ein erstes Flanschelement (3) und die zweite Rohrleitung (2) ein zweites Flanschelement (4) aufweist, wobei das erste Flanschelement (3) und das zweite Flanschelement (4) einen Einbauraum (5) für eine Graphitdichtung (6, 6') ausbilden, wobei die Graphitdichtung (6, 6') unter Verpressung im Einbauraum (5) aufgenommen ist

- und wobei ein Befestigungsmittel (7) das erste Flanschelement (3) mit dem zweiten Flanschelement (4) verbindet,
dadurch gekennzeichnet, dass ein Begrenzungsmittel (8) vorgesehen ist, welches die Verpressung der Graphitdichtung (6, 6') begrenzt. 5
2. Rohrleitungsverbindung nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet, dass** das Begrenzungsmittel (8) die Flanschelemente (3, 4) gegenüber der Graphitdichtung (6, 6') abstützt. 10
3. Rohrleitungsverbindung nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet, dass** das Begrenzungsmittel (8) an den Flanschelementen (3, 4) angeformt ist. 15
4. Rohrleitungsverbindung nach Anspruch 3, **dadurch gekennzeichnet, dass** das Begrenzungsmittel (8) an einer Stoßstelle (9) der Flanschelemente (3, 4) anliegt. 20
5. Rohrleitungsverbindung nach einem der Ansprüche 1 bis 4, **dadurch gekennzeichnet, dass** sowohl das erste Flanschelement (3) als auch das zweite Flanschelement (4) einen trichterförmig radial nach außen gewölbten Kragen (10, 11) aufweist, wobei von mindestens einem der Kragen (11) ein zu den Rohrleitungsachsen parallel orientierter Rand (12) als Begrenzungsmittel (8) abragt. 25
30
6. Rohrleitungsverbindung nach einem der Ansprüche 1 bis 5, **dadurch gekennzeichnet, dass** das Befestigungsmittel (7) als U-förmige oder V-förmige Klemmschelle ausgebildet ist. 35
7. Rohrleitungsverbindung nach einem der Ansprüche 1 bis 6, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Graphitdichtung (6, 6') als Graphitdichtring ausgebildet ist und aus einer Flechtpackung aus Graphitfolie gefertigt ist. 40
8. Rohrleitungsverbindung nach Anspruch 7, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Graphitdichtung (6) dreifach diagonal geflochten ist. 45
9. Rohrleitungsverbindung nach Anspruch 7, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Graphitdichtung (6') zweifach diagonal geflochten ist. 50
10. Rohrleitungsverbindung nach einem der Ansprüche 1 bis 9, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Graphitdichtung (6, 6') eine Stoßstelle (13) aufweist, an welcher zwei freie Enden (14, 15) der Graphitdichtung (6, 6') miteinander dichtend verpresst sind. 55
11. Rohrleitungsverbindung nach einem der Ansprüche 1 bis 10, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Rohrleitungen (1, 2) einen Außendurchmesser bis 400 mm aufweisen.
12. Verwendung einer Rohrleitungsverbindung nach einem der voranstehenden Ansprüche oder einer Graphitdichtung (6, 6') aus einer Flechtpackung aus Graphitfolie in einer Anlage, welche Harnstoff zur Reinigung von Abgasen verwendet.

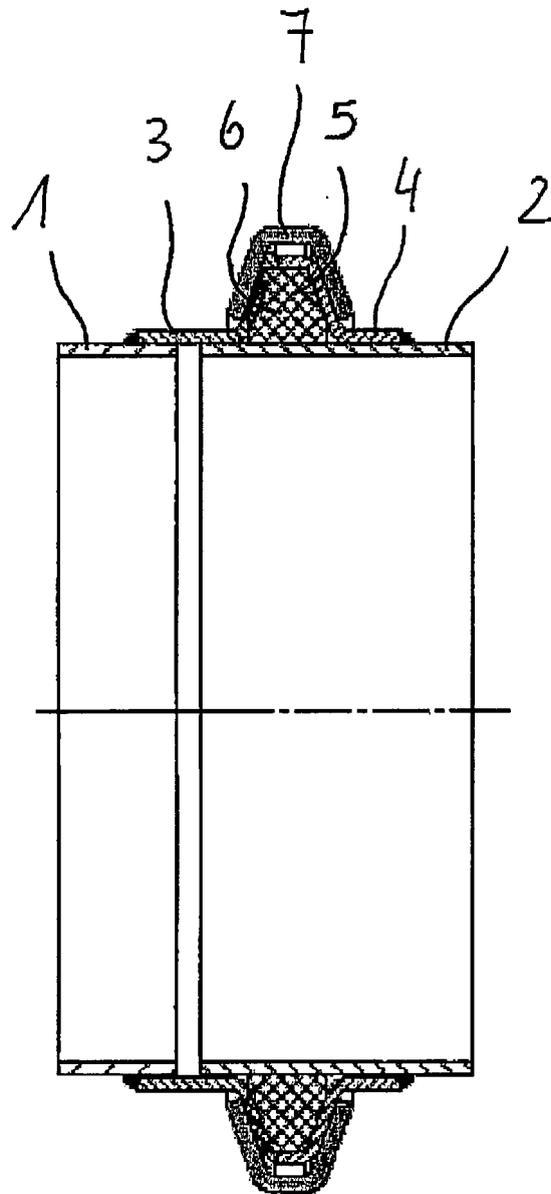


Fig. 1

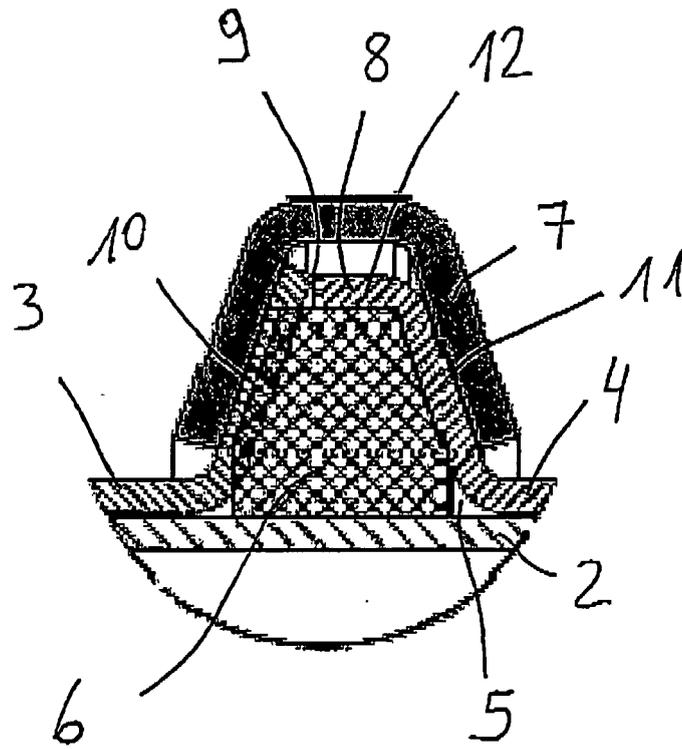


Fig. 2

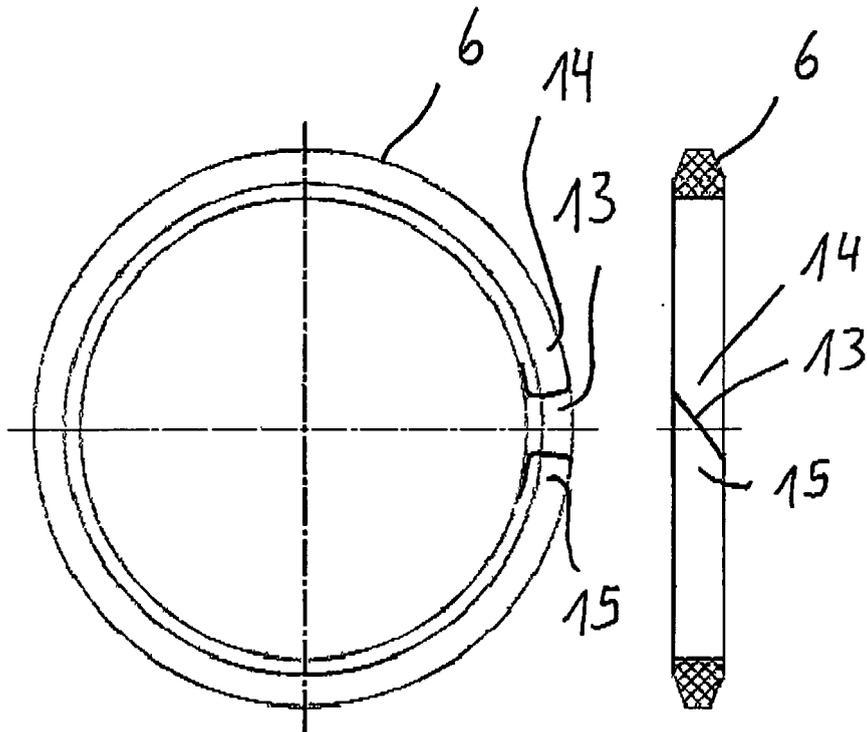


Fig. 3

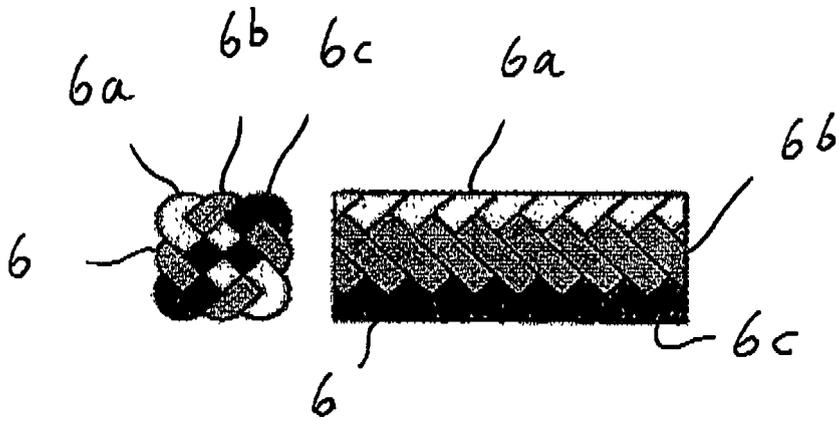


Fig. 4

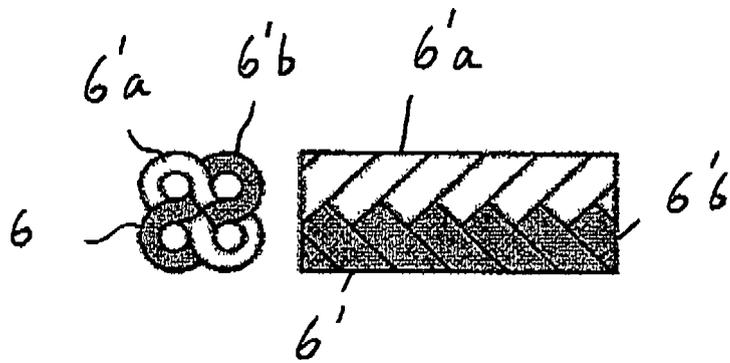


Fig. 5



EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 09 00 4810

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (IPC)
X	DE 203 17 425 U1 (BURGMANN AUTOMOTIVE GMBH [DE]) 15. Januar 2004 (2004-01-15)	1-4,6-7, 11-12	INV. F16L23/04 F01N7/18
Y	* Absatz [0002] - Absatz [0004] *	10	
A	* Absatz [0014] - Absatz [0019] * * Absatz [0022] * * Abbildung 2 *	5,8-9	
Y	----- US 2006/123775 A1 (ELLENBERGER DIRK [DE]; KUSCHEL MARCO [DE]) 15. Juni 2006 (2006-06-15)	10	
Y,D	----- WO 2005/043025 A1 (DAIMLER CHRYSLER AG [DE]; PETER HUFNAGEL GMBH [DE]; FADINI ROLF [DE];) 12. Mai 2005 (2005-05-12)	1-7, 11-12	
A	* Zusammenfassung * * Seite 3, Absatz 3 * * Abbildung 1 *	8-9	
Y	----- US 5 947 533 A (FISHER RONALD K [US]; BABUDER GERALD A [US]) 7. September 1999 (1999-09-07)	1-7, 11-12	RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (IPC)
A	* Spalte 1, Zeile 21 - Spalte 2, Zeile 35 * * Spalte 3, Zeile 5 - Zeile 35 * * Abbildungen 1,1A,1B *		F16L F01N
A	----- GB 1 267 540 A (GAMAH CORP [US]) 22. März 1972 (1972-03-22)	1-6, 11-12	
A	* Seite 3, Zeile 27 - Zeile 31 * * Seite 3, Zeile 85 - Zeile 93 * * Abbildung 1 *		
A	----- DE 24 25 121 A1 (CITROEN SA) 12. Dezember 1974 (1974-12-12)	1,5-6, 11-12	
	* Abbildungen 1,3 * ----- -/--		
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
1	Recherchenort München	Abschlußdatum der Recherche 18. September 2009	Prüfer Vecchio, Giovanni
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur			

EPO FORM 1503 03.02 (P/M/C03)



EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 09 00 4810

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (IPC)
A	DE 37 25 744 C1 (GOETZE AG) 22. Dezember 1988 (1988-12-22) * Zusammenfassung * * Spalte 3, Zeile 3 - Zeile 18 * -----	1,7-10, 12	
			RECHERCHIERTESACHGEBIETE (IPC)
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort München		Abschlußdatum der Recherche 18. September 2009	Prüfer Vecchio, Giovanni
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	

1
EPO FORM 1503 03_82 (F04C03)

**ANHANG ZUM EUROPÄISCHEN RECHERCHENBERICHT
 ÜBER DIE EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG NR.**

EP 09 00 4810

In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenannten europäischen Recherchenbericht angeführten Patentdokumente angegeben.
 Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am
 Diese Angaben dienen nur zur Unterrichtung und erfolgen ohne Gewähr.

18-09-2009

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
DE 20317425 U1	15-01-2004	KEINE	
US 2006123775 A1	15-06-2006	CN 1789679 A	21-06-2006
		EP 1686247 A1	02-08-2006
		JP 2006170199 A	29-06-2006
		KR 20060067863 A	20-06-2006
WO 2005043025 A1	12-05-2005	DE 10350682 A1	02-06-2005
		EP 1680615 A1	19-07-2006
		US 2007090645 A1	26-04-2007
US 5947533 A	07-09-1999	KEINE	
GB 1267540 A	22-03-1972	KEINE	
DE 2425121 A1	12-12-1974	ES 425973 A1	16-09-1976
		GB 1473183 A	11-05-1977
		IT 1011857 B	10-02-1977
DE 3725744 C1	22-12-1988	KEINE	

EPO FORM P0461

Für nähere Einzelheiten zu diesem Anhang : siehe Amtsblatt des Europäischen Patentamts, Nr.12/82

IN DER BESCHREIBUNG AUFGEFÜHRTE DOKUMENTE

Diese Liste der vom Anmelder aufgeführten Dokumente wurde ausschließlich zur Information des Lesers aufgenommen und ist nicht Bestandteil des europäischen Patentdokumentes. Sie wurde mit größter Sorgfalt zusammengestellt; das EPA übernimmt jedoch keinerlei Haftung für etwaige Fehler oder Auslassungen.

In der Beschreibung aufgeführte Patentdokumente

- WO 20051043025 A1 [0002]